

Hall. patriot. Wochenblatt

1838

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

18. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 10. Mai 1838.

Aus dem Leben des Königs Friedrich Wilhelm I.

Wenn der König ausritt oder spazieren ging, was in der Regel täglich nach aufgehobener Mittagstafel geschah, so pflegte er wohl die ihm Begegnenden anzuhalten und über ihre Verhältnisse auszufragen; auch war bei dieser Gelegenheit Jedermann der Zutritt zum König gestattet, und nicht selten wurde er auf dem Wege von solchen, die etwas bei ihm anzubringen wünschten, angeredet.

Einst trat bei dem Ausreiten in Berlin ein Buchbinder, Namens Reichardt, den König an und klagte, daß er seit mehreren Jahren einen Prozeß bei dem Stadtgericht habe, ohne ihn zum Ende bringen zu können, weil er Feinde auf dem Rathhause habe, die ihm, wie vielen andern, das Recht vorenthielten, worüber er viele ins Einzelne gehende Thatsachen anführte. Der König, der eben auch nicht zum Besten auf den Magistrat zu sprechen war, sagte zu dem Buchbinder: „Du scheinst mir ein vernünftiger Kerl zu sein und die soll geholfen werden. Da du aber auch so gute Kenntnisse von der Wirthschaft des Magistrats besitzt, so sollst du mir von Zeit zu Zeit Nachricht davon geben und dann wollen wir die Herren schon kriegen. Ich mache dich hiermit zum Rathsherrn, ertheile dir Sitz und Stimme auf dem Rathhause und werde dem Magistrat deshalb den nöthigen Befehl zugehen lassen.“ Der König befahl, der Buchbinder wurde eingeführt, wohn-

wohnte den Sitzungen regelmäßig bei, bemerkte jedoch keine Unregelmäßigkeiten, von denen er dem Könige hätte Meldung machen können. Nach einiger Zeit sah ihn der König wieder auf der Strafe, erkannte ihn sogleich und rief ihn heran. Als er ihm Vorwürfe machte, daß er ihm nichts von der schlechten Wirthschaft des Magistrats berichtet habe, entschuldigte sich Reichardt damit, daß er, seitdem er mit dazu gehöre, ganz anderer Ansicht geworden sei. „Ihr seid alle Schelme — rief ihm der König zu — wenn ihr nicht mit regiert, so raisonnirt ihr, und wenn ihr dann mit regiert, so macht ihr's nicht besser als die andern.“

Der König freute sich, wenn er sah, daß die Bürger sich auch einmal einen guten Tag machten; doch hielt er sie zuweilen sehr nachdrücklich zur Arbeit an. Bei einem Spaziergange in Potsdam trat er an eine Kegelsbahn heran, hieß die Leute ungestört weiter spielen und bezeugte ihnen sein Wohlgefallen über die gute Motion, die sie sich machten. Kaum ward diese gnädige Neußerung des Königs bekannt, als am andern Tage alle Kegelsbahnen sich mit Gästen füllten. Der König kam wieder des Weges und auf seine Frage: was es in dem Garten gebe, traten sogleich Einige hervor, welche über das Kegelspiel Bericht gaben. Anstatt aber, wie sie gehofft hatten, von dem Könige belobt zu werden, wurden sie von ihm mit dem spanischen Rohr begrüßt und mußten sogleich den Garten räumen.

Chronik der Stadt Halle.

1. U n z e i g e.

Die Direction der vaterländischen Feuerversicherungsgesellschaft zu Eiberfeld hat eine Prämie von zehn Thalern für diejenigen bestimmt, welche sich am 10. v. M. bei dem Feuer in dem Tischlermeister Klingeschen Hause

Hause sub Nr. 1006 hieselbst ausgezeichnet. Die Vertheilung dieser Gelder ist am 5. d. M. durch den Agenten der Gesellschaft, Herrn Kantanten Kunde, unter unserer Mitwirkung geschehen, und es haben zehn hiesige Einwohner als eine Anerkennung ihres Verdienstes um das Wohl ihrer Mitbürger, jeder einen Thaler erhalten, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle, den 7. Mai 1838.

Der Magistrat.

2. Am Sonntage Cantate (13. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander.
Montag den 14. Mai vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Sup. Guerike. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienacker. Um 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 8. Mai 1838.

Weizen	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	21	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	—	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Gerste	—	Thlr.	26	Sgr.	3	Pf.	—	—	Thlr.	28	Sgr.	9	Pf.
Hafer	—	Thlr.	21	Sgr.	3	Pf.	—	—	Thlr.	25	Sgr.	—	Pf.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt-

 Bekanntmachungen.

Nachweisung

 der im Monat April c. hieselbst polizeilich bestrafte
 Personen.

- | | | |
|----|--|--------------|
| 1) | Wegen muthwilligen Bettelns | 22 Personen. |
| | Hiervon wurden 11 mit Arrest bestraft, 10 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 1 mit Reiseroute in die Heimath gewiesen. | |
| 2) | Wegen liederlichen Umhertreibens, Arbeitscheu u. | 16 |
| | Hiervon wurden 11 mit Arrest belegt, 3 als Zwangsarbeiter in die hiesige Arbeitsanstalt eingestellt und 2 mit Reiseroute in ihre Heimath gewiesen. | |
| 3) | Wegen Scandals, öffentl. Ruhestörung und sonstigen Straßenunfugs | 8 |
| 4) | unterlassener polizeil. Meldung | 5 |
| 5) | Schulversäumnis der Kinder | 1 |
| 6) | Fälschung von Pässen u. Actesten zum bessern Fortkommen | 2 |
| 7) | unterlassener Straßenreinigung, resp. Auflagerns von Dünger u. an verbotenen Orten | 3 |
| 8) | Gebrauch des ungeeichten Gemäses | 1 |

Summa 58 Personen.

Außerdem wurden wegen Criminalverbrechen und fiskalischen Vergehens 22 Personen zur Untersuchung gezogen und an die competenten Gerichte abgeliefert.

Die gestohlenen Sachen wurden fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 1. Mai 1838.

 Der Magistrat.

Folgende städtische Bauten:

- a) die Pflasterung des Spritzenschuppens und Reparatur eines Mauerpfellers, veranschlagt auf 37 Thlr. ;
 b) die

- b) die Umdeckung der Dächer auf den Seitengebäuden der Stadtschule, veranschlagt auf 190 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. ;
 c) die Herstellung der Gasse in den Weingärten und der Straße an der Promenade vom Hause der Frau von Schele bis zum Petersberger Gottesacker, veranschlagt auf 51 Thlr. ;
 d) die Reparatur der Schaafmeister-Wohnung zu Beesen, veranschlagt auf 36 Thlr. ;
 e) die Pflasterung eines Fahrwegs auf dem Hospitalplatz, veranschlagt auf 272 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. ;
 f) die Pflasterung des Fleisch- und Buttermarkts, veranschlagt auf 1294 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. ;
 g) die Herstellung eines Brettverschlags am Geländer der Rattelbrücke, veranschlagt auf 7 Thlr. 2 Sgr. 4 Pf. ,
 sollen

den 15. Mai d. J. 9 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen werden. Der Termin beginnt pünktlich. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 1. Mai 1838.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Kunze mann in Wettin. 2) An Hrn. Gerhard Meyer in Neusalzwerk. 3) An Hrn. Streubel in Eisleben. 4) a Monsieur Piarron a St. Etienne. 5) An Gebr. Kragmann u. Dramlage in Bohne. 6) An Hrn. Justizcommissar Nagel in Belgern. 7) An Hrn. Schneidermeister Göbel in Lauban. 8) An Hrn. Lieutenant R u d e m a n n in Vitzterfeld. 9) An Hrn. Formenstecher D o b e r e n s in Leipzig. 10) An die Expedition des Deutschen in Sondershausen. 11) An den Schneidermeister T h i e s in Griesen.



sen. 12) An Hrn. Kaufmann Lehnic in Gerbstädt. 13) An Madame Buscheller in Magdeburg. 14) An den Kossäten Chr. Martin in Kockraß. 15) An Herrn G. Neigler in Eilenburg.

Halle, den 8. Mai 1838.

Königl. Postamt. Göschel.

Die Anfuhr des Bedarfes an Braunkohlen für die Franckeschen Stiftungen, ungefähr 4500 Tonnen jährlich, des Brennholzes, der Baumaterialien, des Streusandes und anderer sonst vorkommenden Fuhrn, sollen an den Mindestfordernden durch Submission verdingen werden.

Bemerkt wird ausdrücklich dabei, daß nur von solchen Unternehmern Gebote angenommen werden können, welche im Stande sind, die Kohlen- und Holzanzufuhr mit mehreren zweispännigen eigenen Wagen zu bewirken.

Nähere Auskunft über die Bedingungen mündlich zu ertheilen, ist der Oekonomie-Inspector der Stiftungen, Hofrath Kirchner, beauftragt und dazu täglich in den Vormittagsstunden vom 8ten d. M. bereit.

Halle, den 4. Mai 1838.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst etablirt habe, und verspreche, indem ich um recht viele gütige Aufträge bitte, pünktliche und reelle Bedienung.

S. Schulze, Herrentkleidermacher, in der großen Märkerstraße, Ruhgassen-Ecke im Hause des Tischlermeisters Herrn Dettenborn Nr. 447.

Eine freundliche Stube mit Kammer, kleiner Küche und Feuerwerkstammer steht zu Johannis Veränderungshalber offen zu beziehen auf dem Trödel Nr. 797.

Eine Tischlerwohnung steht zu vermieten und zum ersten October zu beziehen Nr. 996 kleine Ulrichsstraße.

Im Rißelschen Hinterhause auf dem Kühlenbrunnen-Hofe ist nächste Johannis die obere Etage zu vermieten.

Da mein

Meubles = Magazin

selbstverfertiger Tischler-Arbeiten nun wieder mit einer bedeutenden Auswahl der modernsten Meubles, vorzüglich in Mahagony und Birken-Maser, versehen ist, und dieselben aus lauter ausgelaugten, chemisch präparirten Holze, was die vorzügliche Eigenschaft besitzt, weder zu quellen noch zu trocknen, verfertigt sind, weshalb ich auch im Stande bin, für die Dauer meiner Fabrikate unbedingte Garantie zu leisten, so bitte ich ein verehrenswerthes Publikum, sich gefälligst davon zu überzeugen und mich, wie bisher, mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Halle, im Mai 1838.

Tischlermeister Müller, Spiegelgasse Nr. 64.

Delikat schmeckenden grünen Kleinbohnigen

Kaffee 4 Pfund für 1 Thlr.

reellen Domingo-Kaffee 13 Pfund für 3 Thlr. und feinste

Kaffinade in ganzen Broten à Pfund 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Neue Morcheln, fetten Schweizerkäse, beste Drab-

Sardellen, französische Capern empfiehlt

Friedr. Wilh. Dalchow.

Frischen geräucherten Rheinlachs, geräucherten

Weserlachs und marinirten Silberlachs bei

J. A. Pernice.

Eine neue Sendung der so schnell vergriffenen

Stroh- und Spätterier-Hüte erhielt wieder

Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.

Juwelen, ächte Perlen, Gold- und Silbermützen

kauft zum höchsten Preis

Meyer Michaelis.

Ein gutes Fortepiano steht billig zum Verkauf große

Steinstraße Nr. 169.

Eine Drehrolle steht zum Gebrauch kleine Ulrichs-

straße Nr. 996.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Schiepzig, den 9. Mai 1838.

Wilhelm Berndt.

Caroline Berndt geb. Kammer.

B a d e - A n z e i g e .

Für das Jahr 1838 sind in der Reiffchen Badeanstalt folgende Bäder: Eisen-, Sool-, Schwefel-, Kalmus-, Malz-, Kleien- und Seifenbäder, so wie auch Douchebäder zu haben. Kyris.

Von der Schifferbrücke an längs des Ernoldschen Hauses bis an den Gasthof zum goldnen Herze vor dem Klaussthor ist eine goldne Nadel mit einem Steine verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Wochenblatts abzugeben.

Ein gebildeter junger Mensch von rechtlichen Eltern kann unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich bei mir in die Lehre treten.

C. N. Klock, Stubenmaler.

Alter Markt Nr. 697.

Einem Lehrling sucht der Tischlermeister Schütze, kleine Ulrichsstraße Nr. 977.

Ein Hausmädchen mit guten Attesten, welches Nähen, Plätten und Waschen gut versteht, findet sogleich oder Johannis einen Dienst. Auskunft in Nr. 13 große Ulrichsstraße.

Kannische Straße im Gasthof zur goldnen Rose ist zweispännig Chaisensubriwerk zu vermieten, sowohl zu Reise- als Spaziersubren, und auch Reitpferde.

Kartoffeln sind zu verkaufen kleine Brauhausgasse Nr. 334.

Chinesische Räucherkerzen empfing und empfiehlt
Moriz Förster, Steinweg.